

114. TRAVEMÜNDER WOCHE 21. – 25. Juli 2003

Am Dienstagabend, zu Beginn des KV-Abends, setzte sich Shorty zu uns und meinte lächelnd, dass der Fünfte des ersten Laufes den Regattabericht für das Jahrbuch zu schreiben hätte. Hanspeter Zinsli, Steuermann SUI 273, sagte sofort zu und übergab mir den Auftrag mit den Worten: "Pensionierte hätten für solche Dinge immer Zeit!". Nun sitze ich am Computer und versuche, mich so gut wie möglich aus der Affäre zu ziehen.

Montag, 21.7.03

Mit einer Startverschiebung begann der erste Wettfahrttag für unsere Klasse. Um die Mittagszeit schickte uns die Wettfahrtleitung auf die Bahn DELTA. Leider besserten sich die Windverhältnisse nicht und so beendeten wir den Tag erfolglos mit dem Abbruch des ersten Laufes. Ein Freibier im Dyas-Camp half mit den Frust zu vergessen.

Dafür war das Abendprogramm, eine gut besuchte Einladung bei der Malerin Frauke Klatt, ein Hit. Die ganze Familie Klatt war für unser Wohl besorgt. Die Künstlerin stand uns für Fragen betreffend ihrer Bilder zur Seite, ihr Mann bediente den Grill und die Tochter und der Sohn versorgten uns mit Tranksame. Eine Bilderausstellung in solch idyllischer Umgebung, verbunden mit interessanten Gesprächen mit der Künstlerfamilie und unter Kollegen war etwas vom Besten der diesjährigen Travemünder Woche. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten.

Dienstag, 22.7.03

Der zweite Tag versprach etwas besser zu werden. Unsere Bahn mussten wir mit den "Streamlines" teilen, die einen Up and Down Kurs segelten. Für uns war ein Dreieck ausgelegt. Trotz schwachem Wind, der ausserdem noch ziemliche Dreher aufwies, konnten zwei Wettfahrten gesegelt werden. Die schwierigen Verhältnisse sind auch aus der Rangliste ersichtlich. Nur gerade vier Boote konnten sich beide Male in den ersten zehn Plätzen klassieren. Am besten lösten Suesse/Bender auf GER 1412 mit einem ersten und zweiten Platz die Aufgabe.

Wir, SUI 173 (Zinsli/Iten), hatten an diesem Tag ein ungewohntes Erlebnis. Auf dem ersten Schenkel des Raumkurses – ich, hoch konzentriert am Spinnakern – luvte das Boot unvermittelt stark an. Ich drehte mich um und hörte sofort auf zu motzen. Da war niemand, der zuhörte, mein Steuermann fehlte. Ich fragte mich nun, ob er wohl direkt am Boot oder erst einige Meter dahinter wieder auftauchen würde und übernahm die Pinne. Das Problem löste sich aber sofort. Kaum neben dem Boot wieder aufgetaucht, zog er sich blitzartig an der Grossschot ins Boot. Mit nur einem verlorenen Platz kamen wir noch glimpflich weg.

Um sieben Uhr trafen wir uns zum traditionellen KV-Abend an der Hafemohle. Federführend für diesen Anlass war Thorsten Andersen. Unterstützt wurde er von seiner Frau Stefanie und von Andreas und Vera Malcher. Vor dem Verdursten retteten uns Markus Gücker, der 4 Fässer Krombacher stiftete und Jens Leicher, der die Zapfanlage zur Verfügung stellte. Silvia Leicher war für das Einziehen eines Unkostenbeitrages besorgt. Das vorzügliche Essen, Schweinebraten und diverse Salate, lieferte dieses Jahr ein Catering Service. Bei schönem Wetter und angenehmer Temperatur liess es sich gut Seemannsgarn spinnen, verpassten Chancen nachzusinnen oder auch nur dem Betrieb auf der Trave zuzuschauen.

Mittwoch, 23.7.03

Eine Startverschiebung liess, die von Hans Werner Höll geplante Spi-Parade auf der Trave ins Wasser fallen. Es sollte nicht die letzte Panne dieses Tages sein. Etwa eine Stunde später schickte man uns auf die Bahn, die wir heute mit den Sportsbooten teilen mussten. Leider liessen die Windverhältnisse keine gültigen Wettfahrten zu. Der Wettfahrtleiter brach den letzten Lauf mit den Flaggen N über H ab. Dies heisst: "Alle Wettfahrten sind abgebrochen. Weitere Signale an Land". Darauf wurden die Teilnehmer in den Hafen zurückgeschleppt. Schon kurz nach dem Beginn dieser Aktion entwickelte sich bereits eine aufkommende Brise im Bereich unserer Bahn. Ein parallel zu unserem Schleppverband segelndes Sportboot konnte die Geschwindigkeit gut mithalten. Manche von uns fragten sich, ob der Abbruch doch nicht etwas allzu früh gekommen sei. Im Hafen angekommen, kam die Überraschung. Kaum waren alle Boote in den Boxen vertäut, kam die Durchsage der Wettfahrtleitung, dass die Teilnehmer verschiedener Bahnen sich wieder ins Regattagebiet zu begeben hätten. Das Ankündigungssignal sei für 1700 geplant. Nach angeregten Diskussionen stand fest, dass die Dyas-Klasse nicht starten wird.

Am Abend präsentierte sich die Dyas-Klasse der Presse und dem Rundfunk. Die Verantwortlichen für diesen Anlass waren:

- Karin Koch, für die Verbindung mit der Presse und für die Gestaltung und Herstellung der Flyers, die im Pressezelt aufgelegt wurden.
- Thorsten Andersen, für die Verbindung zum Rundfunk.
- Kurt Helbling für die Bereitstellung seines Bootes am Steg vor dem Pressezelt.

Im Verlaufe des Anlasses wurden Kurt, Hersteller der Swiss Dyas, über Konstruktion und Eigenschaften der Dyas und Jens über die Klassenvereinigung interviewt. Insgesamt gesehen war auch dieser Abend ein gut gelungener Anlass.

Donnerstag, 24.7.03

Neben den Sportsbooten segelten ab heute auch noch die Folkeboote auf unserer Bahn. Wir, wie gewohnt Dreieckskurs und die beiden andern Klassen Up and Down. Der dritte Lauf wurde bei recht schwachem Wind gestartet. Wir (SUI 273) kamen beim Start gut weg und erreichten die Luvtonne in der Spitzengruppe. Kaum auf dem Raumschenkel wurde mit dem Luven begonnen. Dazu kam noch ein unerwartet tief über unsere Köpfe kreisender Helikopter. Man kam sich vor wie beim America's-Cup. Der starke Lärm und die Abwinde des Rotors wurden aber von den wenigsten geschätzt. Die Ausbeute dieses Intermezzos wurde am folgenden Sonntagabend im NDR gezeigt. Im Vorspann des Beitrages sah man zweimal wenige Sekunden lang unsere Boote unter Spinnaker. Im weiteren Verlauf der Wettfahrt konnten wir hinter dem souveränen Paar Uli und Sabine Breuer den 2. Platz behalten.

Zu aller Verwunderung wurden, trotz vorhandenem Wind, nach dem Einlaufen der Folkeboote alle Wettfahrten auf den nächsten Tag verschoben. Eine Sturmwarnung verhinderte weitere Wettfahrten. Zu guter Letzt erhielt Hans Werner doch noch seine Spi-Parade. Es war ein herrliches Bild als Dutzende von Booten unter Spinnaker bei der Rückkehr zum Hafen die Trave hoch fuhren. Der angesagte Sturm kam dann in abgeschwächter Form im Verlaufe der Nacht.

Freitag, 25.7.03

Ohne Startverschiebung wurden wir pünktlich auf das Wasser geschickt. Bei schwachem Wind erreichten wir nach gut einer Stunde den Bereich der Bahn. Kurz

darauf erfolgte der Start zur fünften Wettfahrt. Ein Blick in die Rangliste zeigt, dass es einigen ganz schlecht lief. So mussten sich die bisherigen Spitzenboote GER 1412 (Suesse/Bender) einen 15. und GER 1414 (Woiwode/Krämer) gar einen 17. Platz schreiben lassen. Gesiegt haben GER 1366 (Schweitzer/Koch), gefolgt von SUI 271 (Brandt/Bärlocher) und GER 1390 (Schmidt/Schleicher).

Der nächste, nicht gewertete Lauf, zeigte die Windverhältnisse dieses Tages auf. Kurz vor dem Startschuss war die Tonne ziemlich bevorzugt, was neben anderen auch die Breuers und wir von der SUI 273 ausnützen wollten. Doch wir hatten falsch gepokert. Shorty erreichte schon beinahe die Luvtonne, als wir immer noch in der Flaute steckten. Hinter den Breuers rundeten wir abgeschlagen als drittletzte das Luvfass. Doch dann wurde es aufregend. Die Spitze blieb in der Flaute stecken und das ganze Feld wurde umgekrempelt. Die Wettfahrtleitung reagierte indem sie eine Motoryacht mit gehisster Flagge "S" neben die Raumtonne legte und versuchte den Lauf zu werten. Man glaubt es kaum, die vermeintlichen Sieger waren Breuer/Breuer, gefolgt von Van der Sel/Zaum und Zinsli/Iten. Doch das Gedränge hinter uns war so stark, dass die Mannschaft des "Ersatz-Zielbootes" die Übersicht verlor und keine gültige Rangierung vornehmen konnte. Zurück am Startschiff wurde uns mitgeteilt, dass der eben beendete Lauf als abgebrochen gelte und nicht gewertet werde. Man versuche umgehend einen weiteren Start.

Diese letzte Wettfahrt lag auch unter einem schlechten Stern. Teilweise schief der Wind ein, später drehte der Wind so stark, dass auf dem 2. Raumschenkel gekreuzt werden musste. Auch die Wettfahrtleitung traute der Situation nicht und legte das Ziel an das leewärts gelegene Gate. Als Zielboot diente ein Schlauchboot mit gehisster Flagge "S". Dies verunsicherte einige von uns so, dass mindestens drei Boote versuchten das "richtige" Ziel neben dem Startschiff zu erreichen. Aber das Überschreiten der Zeitlimite beendete den Versuch. Gewonnen wurde dieser Lauf von GER 1424 (Breuer/Breuer), gefolgt von GER 1346 (Leicher/Happich) und GER 1368 (Florack/Sager).

Kaum an Land ging es in diesem Stile weiter. Streitobjekt war der Zeitpunkt der Preisverteilung. Der Termin wurde im Verlaufe des Auskranens mindestes vier oder fünf Mal geändert. Die jeweiligen Zeitangaben wechselten von 1800 bis 1930 Uhr. Am Schluss fand der Anlass dann um 1900 Uhr statt. Ich kam leider zu spät, weil die Fährverbindung zu jener Zeit nicht funktionierte. Damit die drei ersten Mannschaften auf dem Podium präsentiert werden konnten, mussten einige mit einem Schlauchboot beim Kran abgeholt werden.

Sieger der 114. Travemünder Woche in der Dyas Klasse sind Uli und Sabine Breuer. Herzliche Gratulation zu diesem Erfolg. Damit haben sie vermutlich Geschichte geschrieben. Ich glaube kaum, dass vor 1991 an der Travemünder Woche eine gemischte Mannschaft ganz oben auf dem Podest stand. Zweite wurden Jens Leicher und Andreas Happich, die sich regelmässig an der Spitze klassierten. Auf dem dritten Platz finden wir Holger Suesse und Frank Bender, die ihre bisherige Führung an diesem Tag abgeben mussten. Auf dem guten vierten Platz finden wir die Schweizer Peter Brandt und Regula Bärlocher.

Einige persönliche Gedanken zur diesjährigen Travemünder Woche

- So kurz nach dem Anlass frage ich mich, ob es sich wirklich gelohnt hat, die knapp tausend Kilometer nach Travemünde zurückzulegen, um dort teilweise schwer zu verstehende Entscheide des Wettfahrtleiters über sich ergehen zu lassen. An einem so grossen Anlass sollte professioneller agiert werden. Schliesslich handelt es sich nicht um eine Feld-, Wald-, und Wiesenregatta.
- Die gesegelten Dreieckskurse haben einmal mehr aufgezeigt, dass auf den Raumkursen hauptsächlich die vordersten Boote profitieren. Das gegenseitige Luven vergrössert den Abstand zur Spitze derart, dass ein Aufholen unter normalen Bedingungen kaum mehr möglich ist. Up and Down Kurse bieten da mehr Möglichkeiten.
- Die diesjährigen Anlässe am Abend waren die eigentlichen Höhepunkte für mich. Der Besuch bei Frauke Klatt und das gemütliche Beisammensein am KV-Abend liessen die Unannehmlichkeiten in den Hintergrund treten. Nochmals besten Dank den Organisatoren.
- Zu guter Letzt möchte ich noch daran erinnern, dass wir Menschen eine gute Eigenart haben. Wir vergessen relativ schnell das Unangenehme und behalten nur das Schöne. So könnte es durchaus möglich sein, dass ich zu Beginn des Jahres 2005 wieder Ausschau nach einer geeigneten Unterkunft für die 116. Travemünder Woche halten werde.

Karl Iten, SUI 273